

Bemerkungen zu „A Bundle of Blues“ (Duke Ellington Orchestra)

Erscheinungsjahr: 1933

Regisseur: Fred Waller

Musiker: Duke Ellington (Piano), Arthur Whetsol (Trompete), Cootie Williams (Trompete), Freddie Jenkins (Trompete), Joe Nanton (Posaune), Juan Tizol (Posaune), Lawrence Brown (Posaune), Barney Bigard (Klarinette, Tenor-Saxophon), Otto Hardwick (Alt-/Bass-Saxophon), Johnny Hodges (Sopran-/Alt-Saxophon), Harry Carney (Klarinette, Alt-/Bariton-Saxophon), Benny James (Gitarre), Wellman Braud (Bass), Sonny Greer (Drums).

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Vorbemerkungen: Der zu besprechende Film „**A Bundle of Blues**“ ist auf der DVD „**Syncopation**“ von **William Dieterle** (1942) als Bonus-Track in sehr guter Restauration zu finden. Auf der genannten DVD sind zehn klassische Shorties aus der Paramount-Serie „**One-Reel Acts and Band Shorts**“ vorhanden. Diese **Jazz-Shorties** werden hier nach und nach vorgestellt. Der Herausgeber der DVD ist die **Cohen Film Collection**, die sich auf die Fahnen geschrieben, alte Filme zu restaurieren und somit der Nachwelt diese einzigartigen Dokumente zugänglich zu machen.

Filminhalt: Der Vorspann zum Film (Titelnennung, Namen der Verantwortlichen etc.) beginnt mit einer Kurzversion des Ellington Titels „**Lightnin**“, der laut Aussage des Bandleaders bedeuten soll „**like a flash of lightning**“ (dt. wie ein Blitz). Der Film leitet dann über mit einer Kurzsequenz, die in einen Nachtclub führt. Dort beginnt der Duke mit der Nummer „**Rockin in Rhythm**“, die lange Zeit zum Tanzrepertoire des Orchesters gehörte. Soli sind vom Posaunisten **Joe Nanton** und vom Trompeter **Cootie Williams** zu hören. Verblüffende Einblicke in die Spielweise der dreißiger Jahre liefert Gitarrist **Benny James**, der mit der rechten Schlaghand ungewöhnlich große Bewegungen abliefert. James war in diesem Film Ersatzmann für den Banjoisten **Fred Guy** und kam von der „**Mills Blue Rhythm Band**“ (Band des Verlegers, Produzenten und Sängers **Irving Mills**, der auch mit Duke Ellington als Manager arbeitete). Ungewöhnlich auch die Zusammenstellung des Schlagzeugs, das eher an ein Schlagzeug eines Symphonie-Orchesters erinnert als an Drumset einer Jazz-Combo.



Stehend: Cootie Williams (Trompete), Joe Nanton (Posaune)



Sonny Greer mit seinem Drum-Set

Hauptnummer des Filmes ist die **Harold Arlen/Ted Koehler**-Komposition „**Stormy Weather**“ Sensible, bluesige Balladen und melancholische Torch-Songs mit afroamerikanischem Feeling galten geradezu als Arlens Spezialität. Der Titel, der 1933 komponiert wurde, war eine Glanznummer von **Ethel Waters**, die den Song im Cotton Club in Harlem sang. Sie fand ihre Gefühle im melancholischen Ton dieser Blues-Gospel-Ballade wieder und machte „Stormy Weather“ zum populärsten Song in New York. Stormy Weather war der Titelsong des gleichnamigen Filmes von 1943, den Lena Horne sang. (besprochen hier auf der Webseite)

Hier wird der Song interpretiert von der Sängerin **Ivy Anderson**, die in dem Shortie ihren ersten Filmauftritt hatte. Sehr bluesig kommt der Song herüber, wesentlich jazzorientierter als die Interpretation von Lena Horne zehn Jahre später. Instrumental-Soli stammen von **Arthur Whetsol** (Trompete) und **Lawrence Brown** (Posaune). In den Film einmontiert sind parallel zum Gesang Bilder eines stürmischen Tages. Diese sind teilweise in ähnlicher Form in dem 1943 entstandenen Film zu finden.

Der „**Bugle Call Rag**“ (eine Komposition von **Jack Pettis**, **Billy Meyers** und **Elmer Schoebel**), die 1922 von den New Orleans Rhythm Kings als „**Bugle Call Blues**“ aufgenommen wurde, wird als typische Tanznummer im Stil einer Cotton Club Revue präsentiert. **Bessie Dudley** und **Florence Hill** übernehmen den Tanz-Part. Die genannte Komposition ist in mehreren Filmen u.a. „Phil Spitalny and His Musical Queens“ (1934), „The Big Broadcast of 1937“, „Orchestra Wives“ (1942), „Stage Door Canteen“ (1943), „The Benny Goodman Story“ (1956) and „The Aviator“ (2004) zu finden.

